

ST-GUILHEM-LE-DESERT



St-Guilhem-le-Desert liegt in der engen Seitenschlucht des Baches "Verdus" unmittelbar bevor dieser in den Hérault mündet. Es schmiegt sich gleichsam an den Berg und in das Tal hinein. Die **Abtei "Gellone"** überragt das in seinem mittelalterlichen Charakter komplett erhaltene Dorf, welches mehr oder weniger aus nur zwei parallel das Tal bis zum Hérault hinunter verlaufenden Gassen besteht. Zusammen mit der Abtei gehört es dem Weltkulturerbe der UNESCO an und ist zudem klassifiziert als eines der schönsten Dörfer Frankreichs (*Les plus beaux villages de France*), wobei es sich um eine seit 1982 bestehende Auszeichnung handelt, die zur Zeit ca. 150 Orte in Frankreich inne haben.

Die Ortschaft entstand ab dem Jahr 804, als **Wilhelm von Aquitanien (754 - 812)** - ein Cousin und Heerführer Karls d. Großen, Herzog von Aquitanien und Toulouse - sich an diesen Ort zur Buße zurückzog und die Abtei Gellone gründete, welche bestens ausgestattet sich nach Wilhelms Tod rasch zu einer Pilgerstätte entwickelte und darüber hinaus eine gewisse Bedeutung im Verfertigen von Handschriften und Codices erlangt. Die heutige romanische Anlage des Klosters entsteht ab dem 11. Jahrhundert, als mit der Heiligsprechung Wilhelms im Jahre 1066 eine weitere Periode des Aufschwungs einsetzt. Zu dieser Zeit ändert sich auch die Benennung des Ortes von Gellone zu St-Guilhem-le-Desert.

Das noch immer von den Mönchen betriebene Kloster, der Ort und das Grab bzw. die Reliquien Wilhelms in der Krypta der Basilika sind ein wichtiger Bestandteil des südfranzösischen Jakobsweges, der **Via Tolosana**. Ebenfalls Teil des Welterbes.

Das Kloster mit seinen Mönchen hat zwar aufgrund seiner abgelegenen Lage die Jahre der französischen Revolution recht gut überstanden, konnte sich dann aber - möglicherweise aus Habgier oder Gewinnsucht - einem anderen Akt des Vandalismus nicht erwehren, als ein reicher Amerikaner namens John D. Rockefeller Jr. (Richtig: genau der) einen Großteil des wunderbaren historischen Kreuzgangs demontieren und nach New York verschiffen ließ, wie es bei den Neureichen aus der neuen Welt zu jener Zeit in Mode gewesen ist. Solcherlei Beispiel folgten dann auch noch das archäologische Museum in Montpellier sowie weitere private Sammler.

Heute sehen wir eine weitgehend vollständige Rekonstruktion, welcher diese jedoch ganz bewusst anzusehen ist. Gut und interessant gestaltete Schautafeln dokumentieren die vollständige Geschichte von Gellone.

Ihr Besuch in St-Guilhem-le-Desert



Der Ort ist eine der Stationen unseres Ausflugsvorschlags Nr. 1. - Sehen Sie sich zunächst die Abteikirche mit der sehr alten Krypta und dem sehenswerten, allerdings weitgehend neuzeitlich restaurierten Kreuzgang an. Anschliessend schlendern Sie einfach durch die Gassen mit nicht wenigen kunsthandwerklichen Läden, wie Sie sich vergleichbar auch in Pézenas finden.

Vielleicht bemerken Sie an einigen Türen und Portalen die kunstvoll gestaltete Distelsterne. Sie dienen natürlich dazu, das Böse fern zu halten. Zudem ist die Präsenz des okzitanischen Kreuzes gerade hier sehr auffallend. Oder ist es vielleicht doch ein versteckter Hinweis auf den letzten Zufluchtsort der Templer?

TIPP: Falls Sie an einem Ihrer Ferientage eine Tour mit dem Kanu auf dem Hérault planen, so lohnt es sich die Reservierung, dafür vorzunehmen, wenn Sie unten im Dorf ankommen, denn Sie laufen anschließend ja noch einmal das Dorf hinauf zu ihrem Auto. Sie finden die Anbieter hier rechts und links entlang der Durchgangsstrasse.